

Zeitschrift: Jahrbuch / Zürcher Unterländer Museumsverein
Herausgeber: Zürcher Unterländer Museumsverein
Band: 29 (1996-1997)

Artikel: Ehrenwein aus Abendmahlbechern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrenwein aus Abendmahlbechern

In einer Vitrine stehen als Leihgabe der Kirchgemeinde Schöfflisdorf-Oberweningen-Schleinikon die alten hölzernen Abendmahlbecher. Hölzern weil Zwingli 1525 in "Action oder Bruch des Abendmahls" festhielt "Die Schüsseln und Becher sind hölzen, damit der Bracht nit wider kommt". Diese Regel wurde bis zur Mitte des 19. Jh. eingehalten. Eine Menge von formschönen gedrechselten Bechern und Schalen wurde geschaffen. Die meisten haben die Form des mittelalterlichen "Staufs", d.h. eine leicht konische Form ohne Schaft und Fuss; beim trinken wurden sie von unten mit der Hand gefasst.

1891 entstand, allerdings um die bereits wieder versilberten Nachfolger dieser Becher, grosser Ärger. Die Einweihung der neuen Bahnstrecke Dielsdorf-Niederweningen stand bevor. Die Nordostbahn teilte den Gemeinden mit, ein Eröffnungszug werde am Sonntag, den 9. August in den Gemeinden Halt machen und man würde es schätzen, wenn Ehrenwein kredenzt würde. In Schöfflisdorf und Oberweningen war man mangels geeignetem Geschirr in grossen Nöten. So reifte die Idee die Abendmahlbecher zu benutzen. Zu einem klaren Entscheid kam es nicht rechtzeitig, das Festkomitee jedoch musste handeln; man benutzte zwei der Becher. Die Folge war eine, nach Pfarrer Lienhard, wenig taktvolle Zeitungsnotiz und dadurch ausgelöst, eine peinliche Recherche des Kirchenrats. Der interessanteste Teil der Affäre ist jedoch das entsprechende Protokoll der Kirchenpflege: Präsident und Schreiber werden als entschuldigt abwesend aufgeführt. Namen der Teilnehmer werden zwecks Diskretion nicht aufgeführt. Die Pointe: Schuld ist eigentlich Frau Pfarrer, die an jenem Sonntag nicht zur Kirche ging, "die nichts sündliches daran fand, allerdings zwei Becher..." herausgab. Diese Schuldzuweisung wohl in der Annahme, der Kirchenrat werde Frau Pfarrer schon nicht an den Haaren zerren. Den Beschluss, man werde die Becher zukünftig ausschliesslich für das Abendmahl benutzen, wertete der Kirchenrat als tätige Reue. Die Sache war erledigt.

Siehe auch:

- Stokar, Karl (1981): Liturgisches Gerät der Zürcher Kirche vom 16. bis ins 19. Jahrhundert
- Hauser, Albert (1961): Vom Essen und Trinken im alten Zürich, S.150
- Der Landbote und Tagblatt der Stadt Wintethur, Nr.186, 12. August 81